

2001 / Nr. 28

STIMMUNG ZUM JAHRESWECHSEL: VERHALTEN Aber das Stimmungstief nach den Terroranschlägen ist überwunden

Allensbach am Bodensee, Ende Dezember 2001 - Viele waren Ende letzten Jahres gut gestimmt ins Jahr 2001 gegangen. Aber dieses Jahr hat in mehrerer Hinsicht nicht das gehalten, was man sich am Anfang von ihm versprochen hat. Erst wurde die Gute-Lau-ne-Stimmung durch schlechte Konjunkturzahlen aus der Wirtschaft und vom Arbeitsmarkt gedrückt. Schon im Frühsommer dieses Jahres wurde absehbar, daß das, was Gerhard Schröder vor und nach seiner Wahl zum Bundeskanzler versprochen hatte, nämlich für weniger Arbeitslose zu sorgen, von ihm nicht eingelöst werden kann. Und dann kam der 11. September mit dem unfaßbaren Schrecken eines islamistischen Terrorismus.

Im Dezember 2000 waren 56 Prozent der Deutschen mit guten Hoffnungen in dieses jetzt abgelaufene Jahr gegangen. Inzwischen haben nur noch 42 Prozent Hoffnungen für das nächste Jahr 2002. 19 Prozent schauen mit Befürchtungen in die nächste Zukunft und 28 Prozent mit Skepsis.

Das ist das Ergebnis der traditionellen Neujahrsumfrage, die das Institut für Demoskopie Allensbach seit 1949 nun zum 53. Mal jeweils am Jahresende durchgeführt hat. Die Frage, die das Allensbacher Institut im Dezember an einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung richtet, lautet: "Sehen Sie dem neuen Jahr mit Hoffnungen oder Befürchtungen entgegen?"

www.ifd-allensbach.de
Porträt des Instituts - Leistungsspektrum - Aktuelle Studien

Stimmung zum neuen Jahr

Tabelle 1
Gesamtdeutschland
Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: "Sehen Sie dem Jahr 2002 mit Hoffnungen oder Befürchtungen entgegen?"
(Bei Rückfragen: "Allgemein oder persönlich?" folgt der Hinweis: "Je nachdem, was Sie zur Zeit mehr beschäftigt!")

	Deutsche Bevölkerung		
	insgesamt	West	Ost
	%	%	%
Mit Hoffnungen.....	42	43.....	39
Mit Befürchtungen.....	19	18.....	24
Mit Skepsis.....	28	27.....	31
Unentschieden.....	11	12.....	6
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 7015, Dezember 2001

Die Ergebnisse der sogenannten Allensbacher Neujahrsfrage haben sich im Laufe der Jahre und Jahrzehnte zu einer regelrechten Stimmungsbarometerkurve entwickelt, die auch für die Geschichte der Republik hochinteressant ist. Nur sechsmal hat es niedrigere Hoffnungswerte gegeben als in diesem Dezember: 1950 zur Zeit des Koreakrieges, 1973 zur Zeit der Ölkrise, zu Beginn der 80er Jahre als Reaktion auf kritische Zahlen aus der Wirtschaft und vom Arbeitsmarkt, die zu einem Regierungswechsel führten, und in der ersten Hälfte der 90er Jahre, als ebenfalls die Konjunkturkrise abwärtsdümpelte.

Der nun mit 42 Prozent niedrige Hoffnungswert vom Dezember beschreibt nicht die unmittelbare Reaktion auf die Terrorereignisse in den USA. Schon im August hatten nur noch 46 Prozent der Deutschen gute Hoffnungen für die nächsten 12 Monate. Nach den Terroranschlägen im September war dann die Zahl rasant auf 30 Prozent zurückgefallen. Inzwischen hat die Stimmung der Bevölkerung wieder aus ihrem radikalen Gefühl von Depression herausgefunden.

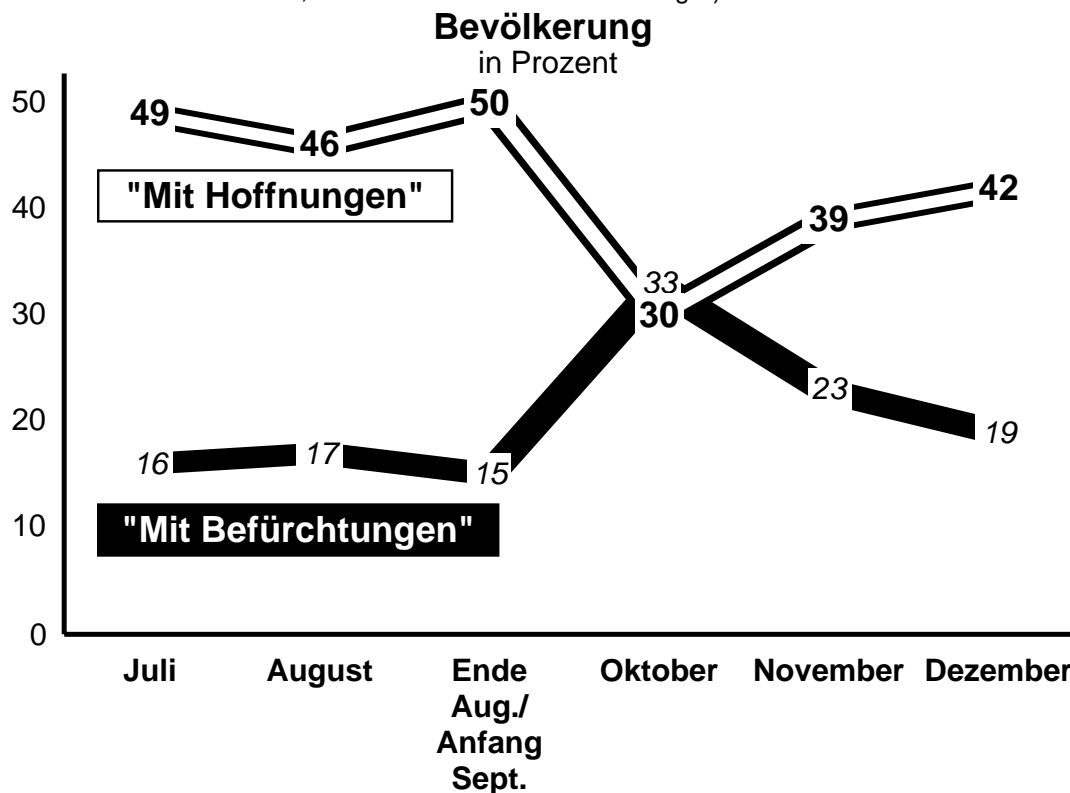
In Relation zu den zurückliegenden Jahren ist die Zahl an Menschen, die jetzt hoffnungsvoll ins neue Jahr wechseln, gewiß erschreckend klein. Daß die Deutschen stimmungsmäßig seit dem Oktober jedoch wieder von 30 auf 42 Prozent ein Stück weit aus dem Tief und aus der Mutlosigkeit herausgefunden haben, ist immerhin ein gutes Zeichen.

Stimmungserholung nach dem 11. September

FRAGE: "Sehen Sie den nächsten 12 Monaten (im Dezember: "dem Jahr 2002") mit Hoffnungen oder Befürchtungen entgegen?"

(Bei Rückfragen: "Allgemein oder persönlich?" folgt der Hinweis:

"Je nachdem, was Sie zur Zeit mehr beschäftigt!")



QUELLE: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 2001

TECHNISCHE DATEN FÜR DIE REDAKTION

Anzahl der Befragten:	1148
Repräsentanz:	Gesamtdeutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Zeitraum der Befragung:	1. bis 10. Dezember 2001
Archiv-Nummer der Umfrage:	7015
Bei dieser Umfrage waren insgesamt 235 Interviewer eingesetzt.	

Frage: „Sehen Sie dem neuen Jahr mit Hoffnungen oder Befürchtungen entgegen?“

	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	
Mit Hoffnungen	48	27	45	48	60	54	61	53	58	53	65	58	44	61	62	65	49	52	56	65	63	54	44	60	30	44	52	
Mit Befürchtungen	23	43	26	21	14	18	11	20	15	18	8	13	25	13	11	10	18	19	14	10	13	18	24	13	34	25	15	
Mit Skepsis	17	17	14	16	12	13	12	14	14	14	12	14	18	14	13	13	19	19	19	14	14	17	20	17	24	21	24	
Unentschieden	12	13	15	15	14	15	16	13	13	13	15	15	13	12	14	12	14	10	11	11	10	11	12	10	12	10	9	
	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	
Mit Hoffnungen	54	55	60	51	34	32	34	45	55	61	59	57	59	68	56	56	37	41	58	49	44	46	51	55	56	42	
Mit Befürchtungen	15	14	10	16	27	32	32	22	14	11	12	15	13	10	16	15	30	28	15	17	24	22	18	14	13	19	
Mit Skepsis	21	19	17	21	29	28	27	24	22	19	19	18	19	14	20	21	27	25	20	25	25	25	22	20	20	28	
Unentschieden	10	12	13	12	10	8	7	9	9	9	10	10	9	8	8	8	6	6	7	9	7	7	9	11	11	11	
	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1949 bis 1989 Umfragen jeweils im Dezember im Bundesgebiet und in West-Berlin, je 2000 Personen. Ab Dezember 1990 in der alten Bundesrepublik und in den neuen Bundesländern jeweils 1000 Personen. Ergebnisse gewichtet für Gesamtdeutschland.